

*Vermittlungstätigkeit der Informations- und Beratungsstelle FREUW bewährt sich*

## Ein Viertel der Stellensuchenden fand Arbeit

Oberwallis/Visp. — Mindestens 25 der rund 100 Stellensuchenden, die seit vergangenem September den Vermittlungsdienst der Informations- und Beratungsstelle FREUW (Frauen-Einsteigen-Umsteigen-Weiterkommen) in Visp in Anspruch genommen haben, haben trotz der gegenwärtig schwierigen Wirtschaftslage Arbeit gefunden. Vorstandsmitglied Hildi Regotz führt diese erfreuliche Zwischenbilanz sowohl auf die persönlichen Kontakte mit den Arbeitgebern und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung als auch auf die Motivation und Begleitung der Arbeitsuchenden zurück.

Die vom gleichnamigen Verein betreute Informations- und Beratungsstelle FREUW an der Balfrinstr. 1 in Visp besteht seit dem 1. Mai 1992. «Bei der persönlichen Beratung geht es je länger, je mehr um Berufs-, Arbeits- und Weiterbildungsmöglichkeiten», weiss Hildi Regotz aufgrund der bisherigen Erfahrungen. Der Beratungsdienst werde nicht nur von Wiedereinsteigerinnen, sondern vermehrt auch von Arbeitslosen und Personen in unsicheren Tätigkeitsbereichen beansprucht, wobei letztere gewöhnlich mit einer beruflichen Veränderung liebäugeln.

### Stellenvermittlung behördlich genehmigt

Die Erfahrungen zeigten ferner, dass die Beratung meistens direkt mit der Stellensuche verbunden ist. Um diesem Bedürfnis gerecht zu werden, hat der Verein FREUW beim Staat Wallis um eine Konzession für die Stellenvermittlung nachgesucht. Diesem Gesuch wurde entsprochen, so dass die gemeinnützige Institution seit vergangenem September Stellensuchenden mit behördlicher Genehmigung auch Vermittlerdienste anbieten kann.

Das Beratungsbüro in Visp ist am Dienstag und Donnerstag jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Das Telefon wird auch ausserhalb der Öffnungszeiten bedient.

### 100 Personen in sieben Monaten

Gegen 100 Frauen und auch einige Männer aller Berufsgattungen haben in den vergangenen sieben Monaten die Informations- und Beratungsstelle FREUW aufgesucht. 25 der Arbeitsuchenden waren arbeitslos, weitere 20 standen in einem ungekündigten, aber un-

sicheren Anstellungsverhältnis. Rund zehn Frauen hatten ihre bisherige Anstellung wegen verschlechterter Arbeitsbedingungen (z. B. Lohnkürzung) freiwillig gekündigt und als nicht registrierte Arbeitslose nach anderen Arbeitsmöglichkeiten Ausschau gehalten. Dazu kamen mehr als 40 stellensuchende Wiedereinsteigerinnen.

«Obwohl unsere Stellenvermittlung erst im Aufbau begriffen ist, konnten wir für ein Viertel der Stellensuchenden Arbeit finden», freut sich Hildi Regotz. Die übrigen würden weiterhin ermutigend begleitet und unterstützt. Diese Art von persönlicher Hilfestellung kann nach Ansicht des Vorstandsmitgliedes ebenso zum Erfolg führen wie die persönlichen Kontakte mit den Arbeitgebern und die Zusammenarbeit mit der Berufsberatung.

### Arbeit besser aufteilen

Trotz des recht vielversprechenden Anlaufs ist man bei der Informations- und Beratungsstelle FREUW noch nicht wunschlos glücklich. Insbesondere wünscht sich der Verein seitens der Arbeitgeberschaft — trotz erster erfreulicher Ansätze — mehr Flexibilität in bezug auf «Job-sharing»: «Die vorhandene Arbeit kann besser aufgeteilt werden», ist sich der Vorstand einig. Er hofft gleichzeitig auf das Entgegenkommen der Arbeitgeber und deren Bereitschaft, freie Stellen zu melden und noch vermehrt Teilzeitstellen anzubieten. fm

**WB**

REDAKTION WALLISER BOTE  
TELEFON 028/24 31 31